



Kurzinformation zur

Studie über das Waldwissen von bayerischen Schülern der 3. Jahrgangsstufe

Eine Studie der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, gefördert durch den Bayer. Naturschutzfonds und die Bayer. Forstverwaltung brachte ernüchternde Ergebnisse zum Wissen über den Wald von Schülern der 3. Jahrgangsstufe. Besonders bedauerlich ist die Unkenntnis der Bedeutung des Waldes für die Gesellschaft.

Im Sommer 2009 wurden über 2.100 Schülerinnen und Schüler der 3. Jahrgangsstufe und zu Vergleichszwecken auch 700 Kinder der 2. Jahrgangsstufe aus ganz Bayern nach ihrem Wissen zum Wald befragt.

Wichtigster Teil der Studie war das Erkennen von 12 Baumarten, die mit lebendem Blatt- und Astmaterial vorgelegt wurden. Nur 30,8% der Baumarten (= 3,7 Arten) wurden von den Schülern erkannt. Bei den richtigen Antworten schnitt die Eiche (74%) am besten ab, vor dem Ahorn (65%) und der Tanne (42%). Im Vergleich zur 2. Jahrgangsstufe ist durch den Unterricht ein deutlicher Zuwachs an Wissen festzustellen. Interessant ist auch, dass zusätzliche Lernangebote, wie Waldwanderungen, der Besuch von Walderlebniszentren bzw. Umweltstationen oder die Teilnahme an Waldjugendspielen das Wissen deutlich steigern.

Bei der Kenntnis der Tiere des Waldes waren die Ergebnisse besser, hier kannten die Kinder rund die Hälfte der 9 im Bild gezeigten Tierarten. Wenig bekannt ist auch über die Sträucher des Waldes bzw. über bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Besonders ernüchternd waren die Kenntnisse über die Bedeutung des Waldes für die Gesellschaft. Hier sollten alle Waldfunktionen aufgeführt werden. Leider konnten die Schüler nur etwas mehr als eine (1,2) der verschiedenen Wohlfahrtsfunktionen des Waldes benennen; dabei war die Sauerstoffproduktion die häufigste der genannten Waldfunktionen.

„Obwohl unser Verband schon seit seiner Gründung vor über 60 Jahren an der Vermittlung von Wissen und über die gefühlsmäßige Beziehung zum Wald arbeitet, ist das Ergebnis der Studie unbefriedigend. Es zeigt uns, dass wir zusätzliche Wege für die Waldpädagogik finden müssen, denn der Wald lehrt das Verständnis für die Nachhaltigkeit am besten.“ so Josef Miller, Staatsminister a.D. und Vorsitzender der SDW-Bayern.

Hier setzt eine weitere Studie an, die in diesem Sommer durchgeführt wird und die Erkenntnisse darüber bringen soll, wie das Wissen über den Wald bei Kindern, Schülern und Erwachsenen durch außerschulische Angebote verbessert werden kann. Dabei soll der Schwerpunkt auf einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Forstleuten, Leitern von Walderlebniszentren bzw. Umweltstationen und ehrenamtlich tätigen Waldfreunden gelegt und zusätzliche Waldprojekte gefördert werden.

Grünwald, 28.04.2010

1. Vorsitzender:
Josef Miller MdL Staatsminister a.D.
Vorstand:
Prof. Dr. Ulrich Ammer,
Eduard Kastner, Georg Windisch

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Landesverband Bayern e.V.
Ludwigstr. 2, 80539 München
Telefon: 089-28 43 94, Fax: 089-28 19 64
e-Mail: sdwbayern@t-online.de; Internet: www.sdw.de

Bankverbindung:
Postbank München
Konto 25 26 800
BLZ 700 100 80

Studie über das Waldwissen von bayerischen Schülern der 3. Jahrgangsstufe



Die Untersuchung wurde 2009 in 130 Klassen durchgeführt. Zusammen sind 2.823 Schüler der 2. (= 707 Schüler) bzw. 3. (= 2.116) Jahrgangsstufe verschiedener Grundschulen in den Großräumen Augsburg, München, Regensburg und Nürnberg befragt worden. Dabei wurden die zur Befragung vorgesehenen Schulen nach ihrem Standort (Großstadt, Mittelstadt (= < 50.000 E), Kleinstadt (= 5 – 50.000 E) und Dorf (= < 5.000 E) ausgewählt. Um die Bedeutung außerschulischer Beiträge durch Veranstaltungen vor Ort (im Wald) zu ermitteln, wurden bei der Auswertung 3 Gruppen gebildet:

Nur Unterricht: Schüler, die tatsächlich nur im Klassenzimmer das Thema Wald behandelt haben; 14 Klassen (14,4 % der 3. Klassen) mit **274 Schülern**

Waldbegang: Schüler, die zusätzlich zum Unterricht im Klassenzimmer noch mindestens einen schulisch organisierten Waldbesuch absolviert haben. Begleitpersonen beim Waldbesuch konnten sein: Lehrkräfte, Förster, Jäger, Mitarbeiter an Walderlebniszentren (FÖJ, Zivi, etc.), Mitarbeiter/Freiwillige von Naturschutzorganisationen (LBV, BUND, etc.), Umweltpädagogen; 66 Klassen (68,0 % der 3. Klassen) mit **1.465 Schülern**

Waldjugendspiele: Schüler, die neben dem Unterricht im Klassenzimmer und einem Waldbegang außerdem an Waldjugendspielen (WJS) teilgenommen haben; 17 Klassen (17,5 % der 3. Klassen) mit **377 Schülern**.

1. Zur Kenntnis der Waldbäume

Im Durchschnitt erkannte jeder Schüler der 3. Klasse nur 3,7 der 12 Baumarten (30,8%). Dieses Ergebnis ist um so erschütternder, wenn man erfährt, dass die Zuordnung der mit 44% in den Wäldern Bayerns am häufigsten vertretenen Baumart Fichte nur ¼ der befragten Schüler gelungen ist. schlechtes Abschneiden der Dorfschüler (mit 3,5 erkannten Baumarten gegenüber Groß- und Kleinstadt mit je 3,7 und Mittelstadt mit 4,0.

Unterrichtsstand auffällig: Nur Unterricht : 3,0 Waldbegang: 3,6 WJS: 4,6 von 12 Baumarten

2. Zur Kenntnis der Tiere im Wald

deutlich besseres Abschneiden der Schüler bei der Tierartenkenntnis . Hier wurden im Durchschnitt 4,8 der 9 Tierarten erkannt (53,3%).....

Auffällig: Borkenkäfer in der Region Regensburg

3. Sträucher im Wald

im Durchschnitt konnten nur 1,4 Straucharten benannt werden; 37% der Schüler ist überhaupt kein Strauch eingefallen

4. Pilze

die Frage ist als gut zu bewerten da 88,2 bzw. 83,5% der Schüler in der Lage waren, einen Gift- bzw. Speisepilz zu benennen..... 90% der Nennungen sind auf die Arten Fliegenpilz, Champignon, Steinpilz und Pfifferling entfallen.

5. Bedeutung des Waldes für die Gesellschaft

über das Ökosystem Wald und seine Bedeutung für die Gesellschaft ist sehr wenig bekannt!

im Durchschnitt konnte jeder Schüler nur 1,2 verschiedene Funktionen benennen

555 Schüler und damit gut ein Viertel der 3. Jahrgangsstufe waren nicht in der Lage auch nur eine der zahlreichen Schutz- oder Sozialfunktionen zu benennen.

6. Der Wald als Arbeitsplatz

Bei der Frage nach den Berufstätigen im Walde haben die Schüler im Durchschnitt nicht ganz 2 (1,6) Berufe nennen können. Dabei tauchten etwa gleichrangig die Begriffe Förster, Jäger, Waldarbeiter auf..

7. Wald und Holz

Das Wissen über die (Holz)Produkte des Waldes ist als vergleichsweise gut einzustufen

8. Bedrohte Tier- und Pflanzenarten

Geht man von den richtigen Antworten aus, so kann im Durchschnitt jeder 2. Schüler der 3. Jahrgangsstufe eine gefährdete Tier- oder Pflanzenart benennen. Es gibt aber auch einige recht gut informierte Schüler: immerhin können 62 Schüler 3, 16 Schüler 4, 3 Schüler 5 und 2 sogar 7 verschiedene bedrohte Tier- oder Pflanzenarten aufzählen.

Grünwald, 28.04.2010